

Über den Tatort-Verein

Der Tatort-Verein setzt sich weltweit für Kinderrechte ein. Die Kampagnen und Projekte, die der Tatort-Verein unterstützt und selbst initiiert, haben das Ziel, Kinderrechte zu fördern, Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Aus der Gründungsgeschichte des Vereins ergibt sich ein Fokus auf die Philippinen. Dort sorgt der Verein besonders dafür, dass die Rechte von Kindern, so wie sie in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen aufgeführt sind, beachtet werden.

In Kooperation mit:

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Die Schauspieler Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch sind bekannt als Freddy Schenk, Max Ballauf und Dr. Joseph Roth in den Kölner Tatort-Krimis des WDR. Die drei initiieren 1998 den Tatort-Verein und unterstützen aktiv die Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit rund um die Themen Kinderrechte und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Trotz zahlreicher Dreharbeiten finden die Schauspieler immer Zeit den Verein bei Presseveranstaltungen und öffentlichen Veranstaltungen zu vertreten. Bei den Projektbesuchen vor Ort informieren sie sich über die Arbeit der Projektpartner auf den Philippinen und in Afrika. In Deutschland setzen sie sich ebenso für Kinderrechte ein. **Mehr unter www.tatort-verein.org**



Kinder hinter Gittern



Eine **Wanderausstellung**
zum Thema
Kinder hinter Gittern
auf den **Philippinen**

Spendenkonto

Sparda Bank West
IBAN: DE37 3706 0590 0000 6666 66
BIC: GENODE1 SPK

Tatort – Straßen der Welt e.V.
Boisseréestr. 3 · 50674 Köln · 0221 9123045
kontakt@tatort-verein.org · www.tatort-verein.org

Tatort –
Straßen der Welt e.v.

Warum sitzen Kinder hinter Gittern?

Die Lage vieler Kinder auf den Philippinen ist alarmierend. Eigentlich gilt ein Jugendrecht- und Schutzgesetz, das die Strafmündigkeit auf 15 Jahre festsetzt. Das heißt, philippinische Jugendliche, die jünger als 15 Jahre sind, dürfen nicht verhaftet werden. Dieses Gesetz wird jedoch oft einfach umgangen und Kinder werden schon wegen Bagatelldelikten, zum Beispiel wegen Herumlungerns, festgenommen. Am häufigsten trifft es Jungen aus armen Familien. Viele von ihnen haben die Schule verlassen, um Geld zu verdienen. Oft erleben sie zu Hause häusliche Gewalt. Da die Familien in den Armenvierteln meist äußerst beengt leben, verbringen die Kinder viel Zeit auf der Straße. Viele von ihnen werden wegen kleinerer Diebstähle verhaftet. Aus Hunger stehlen sie Lebensmittel oder Dinge, die sie schnell verkaufen können. Viele schnüffeln Klebstoff, um sich zu betäuben. Die Kinder landen in Jugendstrafanstalten. Dort sind sie dem Missbrauch von älteren Mitgefangenen hilflos ausgeliefert. Oft werden sie monate- oder sogar jahrelang ohne Rechtsbeistand und ohne jede Hoffnung unter unmenschlichen Bedingungen inhaftiert.



Eine bessere Zukunft – Das PREDA-Jungenhaus



Father Shay Cullen hat sich vor mehr als 20 Jahren dem Schicksal der sogenannten „Gefängniskinder“ angenommen. Der Mitgründer der Organisation **PREDA** und sein Team befreien die Kinder aus den Jugendstrafanstalten und geben ihnen im **PREDA**-Kinderschutzzentrum ein neues Zuhause. Sie finden dort Wertschätzung, seelische und körperliche Heilung. Sie können zur Schule gehen und erhalten eine Berufsausbildung.

Das ganzheitliche Konzept von **PREDA** beinhaltet auch eine psychologische Betreuung. Ziel ist es, die Jugendlichen auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu begleiten und, wenn möglich, wieder mit ihren Familien zusammenzuführen. Dort werden sie weiterhin von **PREDA** betreut.

Besorgniserregende Entwicklung

Seit dem Amtsantritt von Präsident Rodrigo Duterte 2016 erleben die Philippinen eine bedenkliche Entwicklung. So gibt es fortwährend Versuche, die Strafmündigkeit zu senken und damit bereits kleine Kinder zu kriminalisieren.

PREDA hat sich gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Gesetzesvorschlag zur Reduzierung des Strafmündigkeitsalters vom Senat zum Ende der letzten Legislaturperiode nicht bewilligt worden ist. Ein Etappensieg. Am 1. Juli 2019 reichte Senatspräsident Vicente Sotto III den Gesetzesentwurf erneut ein.

Zu befürchten ist, dass bei Herabsetzung der Strafmündigkeit noch mehr vermeintlich straftätige Kinder und Jugendliche in Erwachsenengefängnissen untergebracht werden. Dies nimmt ihnen die Chance auf eine Zukunft. Deswegen unterstützen **PREDA**, **Tatort - Straßen der Welt e. V.** und **MISEREOR** Initiativen, um die Herabsetzung der Strafmündigkeit zu verhindern. Damit mehr Kinder im Kinderschutzzentrum aufgenommen werden können, ist der **Tatort-Verein** auf Spenden angewiesen.



Raffy Lerma & Cajus van Eickels



Raffy Lerma, freiberuflicher Fotojournalist, lebt in Manila. Er begann seine Karriere als Fotograf und Bildredakteur einer Studentenzeitschrift. 2007 schloss er sein Diplom in Fotojournalismus am Konrad Adenauer Asian

Centre for Journalism an der Ateneo de Manila University ab. Danach arbeitete er 12 Jahre lang als Fotojournalist für die Zeitung Philippine Daily Inquirer in Manila. 2017 machte sich Raffy Lerma selbstständig, um sich auf die fotografische Dokumentation des Drogenkriegs auf den Philippinen zu konzentrieren. www.raffylerma.com

Cajus van Eickels, freier Fotograf, lebt in Herdecke. Er ist Mitglied im Vorstand des Vereins **Tatort - Straßen der Welt e.V.**. Seit 2005 begleitet er Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch bei ihren Projektreisen auf die Philippinen und nach Afrika.



Die Fotos der Ausstellung „Kinder hinter Gittern“ entstanden Anfang des Jahres 2019 bei einer gemeinsamen Reise von Dietmar Bär und **MISEREOR** zu **PREDA**.

PREDA (People's Recovery, Empowerment and Development Assistance Foundation) wurde 1974 von dem irischen Pater Shay Cullen auf den Philippinen mitgegründet. Der Fokus der Arbeit von **PREDA** liegt auf der Hilfe für Kinder, die von Menschenhändlern in die Prostitution verkauft wurden oder die unrechtmäßig in Gefängnissen sitzen. www.preda.org